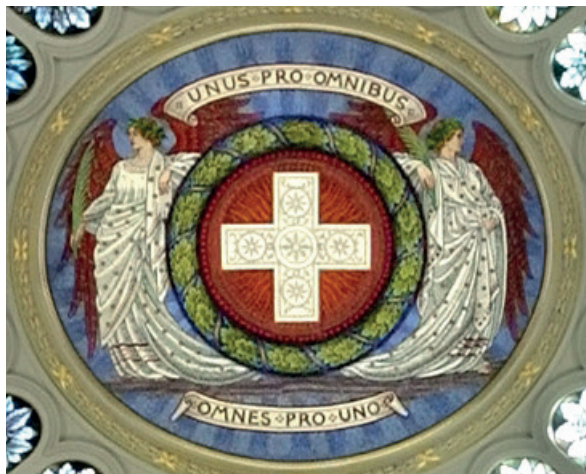


UNUS PRO OMNIBUS  
OMNES PRO UNO

Einer für alle,  
alle für einen

*Inschrift in der Kuppel  
des Bundeshauses*



**Jakob Künzler** (1871–1949) war nach den Armeniermorden von 1895 im Auftrag der «Christlichen Orientmission» an die kleine Klinik in Urfa gekommen (heute Sanliurfa, Türkei). Rasch lernte der Basler Diakon aus dem Appenzellerland sich auf Armenisch, Türkisch, Kurdisch und Arabisch zu verständigen. Mit trockenem Humor beschreibt er den «lieben Missionsfreunden», wie man in den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften lebt, denkt, wirkt und leidet. Das Bibelwort ist ihm nicht frommer Firnis, sondern weist ihm den Weg zu einer vorurteilsfreien Wahrnehmung

der Realität. Seine Berichte malen ein facettenreiches Bild der verschiedenen Volksgruppen und der westlichen Missionare, die auf je ihre Weise die Zeichen der Zeit zu deuten und die Aufgaben des Tages zu bewältigen versuchten.

Geformt von der nüchternen Liebe, wie sie in einem Krankenzimmer geschult wird, machen die Berichte verständlich, weshalb das alltägliche Miteinander in den «ersten Völkermord der Moderne» münden konnte. Sie sind und bleiben ein ergreifendes Zeugnis wirksamer mitmenschlicher Liebe.



Der Referent Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen war 1984–1992 Pfarrer in Zweisimmen, dann bis 2010 Basler Münsterpfarrer und anschliessend bis 2021 Pfarrer in Hundwil, dem Geburtsort Künzlers. Er hat schwer zugängliche Texte Künzlers ediert und 2015 eine Rauminstallation konzipiert und ein Symposium organisiert zu Künzlers «Liebesarbeit» während des Genozids an den Armeniern.



Die Schweiz  
im Dienst der Menschlichkeit

## Jakob Künzler

(1871–1949)

Ein appenzellischer Diakon aus Basel erschliesst uns ein neues Verständnis unseres Landes.



[www.stiftungbruderklaus.ch](http://www.stiftungbruderklaus.ch)

**Ein dreiteiliger Kurs mit Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen  
im Kirchgemeindehaus Zweisimmen BE**



Im Jahr 2023 feiert die Schweiz den 175. Geburtstag ihrer Verfassung.  
Über dieser steht die Schwurformel:

## «Im Namen Gottes des Allmächtigen»

In Spannung dazu sagt das Neue  
Testament: Gott ist nicht Macht,  
sondern

### «Gott ist Liebe».

Was heisst das, wenn wir ein neues  
Verständnis für die Stellung unseres  
Landes in der Völkerwelt finden  
müssen? Eine Neutralität, die nicht  
dem Egoismus, sondern der Liebe  
dient?

Besonders ergreifend lässt sich das  
klären, wenn wir uns in das Lebens-  
werk Jakob Künzlers vertiefen. Er hat  
unfassbar nüchtern den Völkermord  
an den Armeniern dokumentiert.  
Unter Lebensgefahr hat er – ohne viel  
Aufhebens – unzählig viele gerettet.  
Achttausend Waisenkindern hat er zu  
einem neuen, geschützten Lebens-  
raum verholfen. Mit biologischen  
Mitteln hat er die Wohnsiedlung der  
Witwen von der Malaria befreit. Dafür  
hat ihm die Medizinische Fakultät  
Basel 1947 die Ehrendoktorwürde  
verliehen.

Künzlers Werk wurde nur möglich,  
weil es verwurzelt war in einer  
langjährigen, von tiefem gegensei-  
tigem Respekt geprägten Zusammen-  
arbeit zwischen dem Zimmermann aus  
ärmlichen Verhältnissen und Ärzten  
aus angesehenen Basler Familien.  
In diesem Miteinander hat sich das  
Beste, was unser Land zu geben hat,  
vereint zu einem bewundenswerten  
Liebensewerk.

Künzlers Erkenntnisse, seine  
nüchterne Frömmigkeit und sein  
illusionsloser Einsatz für die Notlei-  
denden, bieten reiches Anschauungs-  
material an dem sich erwägen lässt,  
wie die Mächte dieser Welt mit der  
Macht der Liebe Gottes zusammen-  
spielen – oder sie unterdrücken und  
aushöhlen.

Mit einfachen, aber nie einfältigen,  
oft witzigen, aber niemals spöttelnden  
Worten gibt Künzler Einblicke in den  
Lebensalltag der Menschen aller  
Schichten. Neugierig erkundet er ihre  
Denkgewohnheiten, würdigt ihre  
Leistungen und skizziert ihre nationa-  
len und religiösen Vorurteile. Mitten  
in der Aufbruchstimmung der libera-  
len Revolution äussert er die Befürch-  
tung, dass sie in einem organisierten  
Massenmord enden werde.

Im Spiegel seiner Schriften können  
wir wohl informiert nachdenken über  
das, was im Moment rund um uns  
geschieht, und können die historische  
Distanz dazu nutzen, die Vorurteile  
unserer Zeit in Frage zu stellen und  
eine selbstkritische Sicht auf unsere  
heutige Lage zu gewinnen. So dass wir  
mit einem guten Problembewusstsein  
an je unserem Ort unseren Beitrag  
leisten können, damit unser Zusam-  
menleben seine Tragkraft erneuern  
und verheissungsvolle Perspektiven  
gewinnen kann.

*Nicht Kraut, nicht Pflaster, nicht Geld, nicht Pflege heilt auch hier den  
Schaden, sondern allein das Wort des Evangeliums, das alles heilt.*

Künzler 1914 über die 100'000 Toten des Massakers von 1895

## Die Mächte dieser Welt und die Macht der Liebe

Ein dreiteiliger Kurs im  
Kirchgemeindehaus Zweisimmen

### Montag, 12. Februar 2024, 20 Uhr

Die Macht des Könnens und des Geldes –  
und die Macht des Vertrauens

*Das Handwerksprüchlein «Wer will Meister sein? – Wer was ersann! – Wer  
will Geselle sein? – Wer was kann! – Wer will Lehrling sein? – Jedermann!»  
findet im Orient wenig Geltung. (Künzler 1907)*

### Montag, 19. Februar 2024, 20 Uhr

Die Mächte der Sippe und Freundschaft –  
und die Macht des Geistes

*Die Freude, welche das jeweilige Wiedersehen hervorrief, die Tränen, die  
vor und nach dem jedesmaligen Scheiden vergossen wurden, sowie auch  
die Tapferkeit, womit die starke Frau ihren Mann tröstete und zum  
Ausbarren aufmunterte, liessen uns Blicke tun in das Heiligtum einer  
edlen Kurdenfamilie. (Künzler 1905)*

### Montag, 26. Februar 2023, 20 Uhr

Die Macht der Waffen und der Verträge –  
und die Macht der Hoffnung

*Gleichheit! Also auch Christen sollen Soldaten werden, auch die Armenier!  
Soldaten, die als Brüder Schulter an Schulter mit den Söhnen Mubammeds  
im Dienst fürs Vaterland sich opfern? Ist dies Himmelsmusik oder ist es  
Hohn? Tatsache ist, dass es jetzt christliche türkische Soldaten gibt, auch  
in unserer Stadt, in der so viel Christenblut von Türken vergossen worden  
ist. (Künzler 1911)*

Wir lesen in den Originalberichten Jakob Künzlers und in der Bibel.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich; ein finanzieller Beitrag an  
die Unkosten ist hoch willkommen. Eine **Anmeldung** hilft uns bei der  
Vorbereitung: info@stiftungbruderklus.ch; T 079 594 58 94.